



Highjumper: René Großmann aus Dresden

Jungs letztlich gar nicht. Im ‚normalen‘ Leben betreiben sie den X-Park-Dresden, eine der größten Motocross-Hallen in den neuen Ländern. „Es würde uns im Traum nicht einfallen, auf ein Rennquad zu steigen und zum Beispiel beim Deutschen Motocross Quad Cup mit ans Startgitter zu gehen. Die Jungs und Mädels dort sind verrückt. Wenn ich sehe, wie die nebeneinander auf die erste Kurve zu donnern, da fällt mir eigentlich nichts dazu ein“, sagt René.

Und ganz unrecht hat er mit seiner Meinung nicht. Denn ebenso wie beim Rennsport steckt in der Freestyle-Show der beiden Dresdner weniger Mut zum Risiko als vor allen Dingen unheimlich viel Trainingsarbeit. Wenn keine Veranstaltungen anstehen, sind die zwei dreimal die Woche in der Halle zum Trainieren. „Trotzdem musst du natürlich aufpassen, dass nichts zur Routine wird. Du darfst nicht leichtsinnig werden“, sagt Uwe Naumann. Denn jede Rampe und jeder Landehügel sind anders, gelegentlich sind die beiden sogar mit mobiler Rampe und mobilem Landehügel unterwegs.

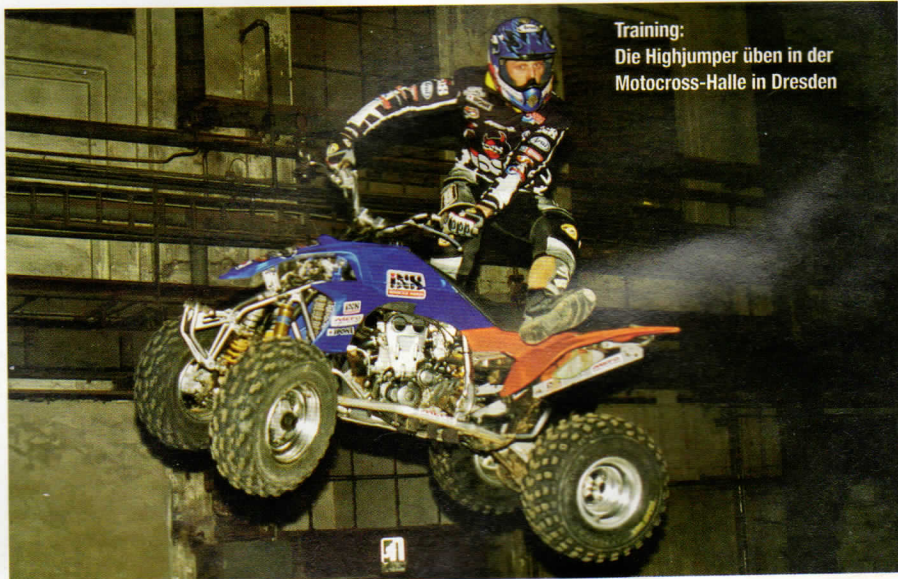
Doch wie kommt man dazu, den Gesetzen der Schwerkraft ausgerechnet mit einem Quad zu trotzen? Uwe Naumann ist

Motocrosser sind verrückt, Freestyler sind es sowieso, und wer Luftakrobatik mit einem Quad versucht, der kann ja eigentlich nicht wirklich klar sein, oder? Aber jetzt mal im Ernst, würden Sie auf einem Quad einen Heel-Klicker machen? Das heißt: in der Luft die Füße von den Rasten nehmen und die Stiefelhacken über dem Lenker gegeneinanderschlagen? Nein, würden Sie nicht, warum auch. Lassen Sie das bitte auch künftig, denn das ist schon nicht mehr verrückt, sondern einfach nur abgedreht.

Völlig abgedreht sind auch Uwe Naumann und Rene Großmann, vielen in der Szene besser bekannt als die ‚Highjumper‘. Und das hat seinen guten Grund, denn Uwe und Rene sind Quad-Freestyler, wobei der Heel-Klicker eher zu den einfachen Aufgaben der beiden gehört. Aber auch ein Supermann, bei dem sich der Fahrer am Lenker festhält und der Körper waagrecht über dem Quad fliegt oder der Shaolin, bei dem der Fahrer beide Beine zwischen den

Armen, die am Lenker bleiben, hindurch streckt und spreizt, gehören zum Standard-Programm der beiden.

Doch ganz so verrückt, wie man allein vom Zusehen meinen möchte, sind die



Training:
Die Highjumper üben in der
Motocross-Halle in Dresden